



Eine Augenweide sind die Lofoten.

Von Kopenhagen bis zum Nordkap

Was verbinden wir mit Skandinavien? Hohe Preise, großartige Landschaft, Mitternachtssonne, Kälte? Die faszinierende skandinavische Landschaft ist jedenfalls uralt und ein Kind der Eiszzeit.

DR. THOMAS ERTLTHALER

Das nördliche Ziel unserer Reise ist das Nordkap – und wenn wir dort stehen und Richtung Nordpol blicken, haben wir mehr als 3000 Kilometer zurückgelegt. Aber zurück an den Start in Wien, die erste Station dieser Reise ist die lebenswerteste Stadt des Jahres 2025: Kopenhagen. Wir flanieren von der Kleinen Meerjungfrau zum Gefionbrunnen, weiter zum Schloss Amalienborg und zur Marmorkirche, zum berühmten Nyhavn, durch die Fußgängerzone Strøget zur königlichen Residenz Christiansborg und zum Rathaus. Und wer möchte, nutzt die Mittagspause für eine Bootsfahrt vom Nyhavn aus – ich bin dabei, Kopenhagen vom Wasser aus zu sehen, ist genial.

Lillehammer und Trondheim

Tags darauf geht es über die beeindruckende Öresundbrücke nach Schweden, wo wir in Göteborg unter anderem Poseidon unsere Aufwartung machen. Unser Ziel ist die norwegische Hauptstadt Oslo und erst einmal das Hotel am Holmenkollen, direkt neben der ältesten Sprungschanze der Welt, es bietet großartige Ausblicke über die Stadt. Oslo ist derzeit ein Eldorado für Freunde der zeitgenössischen Architektur: Zuerst beeindruckten historische Bauwerke wie das königliche Schloss, Rathaus und die Festung Akershus, dann erklimmen wir das Dach des „neuen“ Opernhauses und blicken auf das Kunstmuseum, das Edvard Munch gewidmet ist. Das Expeditionsschiff „Fram“ lassen wir nicht aus, auf und unter Deck folgen wir den Spuren

von Fridtjof Nansen. Weiter geht es Richtung Lillehammer, der Stadt der Olympischen Winterspiele 1994 – aber nicht, ohne zuvor die 214 Stein- und Bronzeskulpturen zu bewundern, die Gustav Vigeland über den Frognerpark verteilt hat. In Lillehammer ist es das Freilichtmuseum Maihaugen, das uns mit über 200 historischen Gebäuden die Geschichte Norwegens hautnah erleben lässt. Geschichte und Gegenwart, eine fruchtbare Begegnung. Ein abwechslungsreicher Tag voller Highlights lässt die Kameras nicht zur Ruhe kommen: Aus dem 12. Jahrhundert stammt die beeindruckende Stabkirche in Lom, deren Gewölbe einem umgedrehten Wikingerschiff nachempfunden ist. Durch die Heimat von Ibsens „Peer Gynt“ geht es zum weltberühmten Geirangerfjord. Viele Serpentin und prachttvolle Aussichten bringen uns dem kleinen Ort Geiranger, zugegeben ein touristischer Hotspot mit allem, was dazugehört, näher.

Nach einer Mittagspause im Ort nehmen wir die berühmte Adlerstraße, die uns in elf Serpentin wunderschöne Ausblicke auf den Fjord bietet. Wer von aussichtsreichen Serpentin noch nicht genug hat, darf sich auf den nächsten Abschnitt der Strecke freuen: Der Trollstig ist nicht nur eine Meisterleistung der Straßenbaukunst, sondern auch eine Belohnung für unsere Busfahrer, die Herausforderungen lieben. Trondheim mit dem beeindruckenden Nidarosdom ist die nächste Station. Die frühere Krönungskirche der norwegischen Könige – und auch ihre letzte Ruhestätte – steht in einer Schlinge des Flusses Nidelva. Direkt am Fluss, den wir über die schöne alte Brücke überqueren, erwarten uns die bunten Speicherhäuser der Stadt.

Vom Süden in den Norden

In Nordnorwegen erreichen wir die sogenannte Nordkalotte. Auf 30 Prozent der Fläche Skandinaviens leben nur etwa fünf Prozent der Menschen. Umso größer ist die Chance, auf

einen Verwandten des berühmten Elchs Emil zu treffen, die ja hier heimisch sind. Heimisch sind hier auch Lachse und mit ein wenig Glück sehen wir springende Exemplare im wasserreichsten Wasserfall Europas, dem Laksforsen. Erhebend ist das Gefühl, wenn wir etwas später an diesem Tag den Polarkreis überschreiten: 66 Grad 33 Minuten nördlicher Breite, Ende Juni beginnt das Phänomen der Mitternachtssonne, es wird nicht mehr wirklich dunkel. In der Kulturhauptstadt 2024, Bodø, nehmen wir die Fähre und überqueren in vier Stunden den Vestfjord. Unser Ziel ist die grandiose Inselgruppe der Lofoten. Ungefähr 80 Inseln liegen vor der norwegischen Küste, besiedelt wurden sie vor etwa 6000 Jahren von Völkern, die von Jagd und Fischfang lebten. Fischfang ist noch immer ein wichtiger Wirtschaftszweig – die Trockengestelle für den Stockfisch, der als Bacalhau zum Beispiel in Portugal verspeist wird, sind ein allgegenwärtiger Anblick. Wir übernachten in den typischen Fischerhütten, den Rorbuer, und die Schifffahrt im Trollfjord schenkt Natur pur. Die Hauptinseln sind verbunden durch Tunnels und Brücken, und so erreichen wir trockenen Fußes die nördliche Inselgruppe der Vesterälen. Nach Tromsø ist es nicht mehr weit, die schöne Stadt mit der nördlichsten Universität und mit der nördlichsten Kathedrale, der einzigartigen Eismeerkathedrale, hat ein besonderes Flair.

Nach Tromsø ist es nicht mehr weit, die schöne Stadt mit der nördlichsten Universität und mit der nördlichsten Kathedrale, der einzigartigen Eismeerkathedrale, hat ein besonderes Flair.

Zum Nordkap

Zwei Panorama-Fährüberfahrten führen uns nach Alta, wo zahlreiche Felsritzungen, zum Teil über 6000 Jahre alt, beeindruckten. Die ersten Rentiere begleiten uns am Straßenrand auf dem Weg Richtung Norden bzw. stellen sich frech in den Weg. Wenn wir durch den fast sieben Kilometer langen Nordkaptunnel auf die Insel Magerøya fahren, ist der nördlichste auf dem Straßenweg erreichbare Punkt Europas nicht mehr weit, das Nordkap: 71 Grad nördlicher Brei-

te, 514 Kilometer nördlich des Polarkreises, zum Nordpol sind es noch 2100 Kilometer, nach Wien 3200! Am Abend machen wir uns noch einmal auf zum Nordkapfelsen, um die Mitternachtssonne zu erleben. Und zur Sicherheit: Auch der Nebel verleiht dem Nordkap ein mystisches Gewand.

Ab jetzt Finnland

Weiter nach Norden geht es nicht mehr, wir entscheiden uns südwärts für die Route durch Finnland. Rentiere sind jetzt unsere alltäglichen Begleiter und die Landschaft ist mitunter wenig abwechslungsreich: links sind Bäume, rechts sind Bäume ... Dazwischen allerdings gibt es viel Interessantes: ein (Freilicht-)Museum über das Volk der Sami in Inari, das Dorf des Weihnachtsmanns in Rovaniemi, mit Oulu (Europäische Kulturhauptstadt 2026) und Kuopio interessante Städte und die Finnische Seenplatte mit über 42.000 Seen – und fak. Schifffahrt. Savonlinna grüßt mit der beeindruckenden Burg, Kerimäki mit der größten Holzkirche der Welt, deren Dimensionen angeblich einer Verwechslung der amerikanischen und europäischen Längenmaße zu verdanken sind – Fuß und Meter zeitigen unterschiedliche Dimensionen.

Unser Ziel ist Helsinki – eine Hochburg des Klassizismus, Jugendstil und Funktionalismus. Ikonisch sind die Felsenkirche und das Sibelius-Denkmal, der Senatsplatz mit dem weißen Dom. Wahrzeichen der Stadt sind der bombastische Bahnhof und die neue Bibliothek Oodi – eine Ode an das Lesen und die Literatur, ein architektonisches Meisterwerk. Am späteren Nachmittag bringt uns das Jumbo-Fährschiff der Silja-Linie über Nacht nach Stockholm.

Finale in Stockholm

Legendär ist nicht nur das skandinavische Buffet, sondern auch die morgendliche Einfahrt durch den Schängürtel nach Stockholm, mäandernd um unzählige kleine Inseln.

Stockholm, wir kommen: Vor der Wachablöse – ein Erlebnis mit immer unterschiedlichen Militärbands – spazieren wir noch am Schloss vorbei, danach durch die schmalen Gassen der kopfsteingepflasterten malerischen Altstadt. Dom, Riddarholmskirche, Rathaus ... Stockholm ist eine eigene Reise wert. 18 Tage, wie im Flug vergangen! Gerade erst starteten wir in Kopenhagen, schon sind wir am letzten Tag angekommen, der im Zeichen der „Vasa“ steht, die 1628 bei ihrer Jungfernfahrt gesunken war und 333 Jahre auf dem Meeresgrund verbracht hatte. Für dieses historische Schiff wurde ein einzigartiges Museum maßgeschneidert.

5000 Kilometer liegen hinter uns, ebenso viele Fotos belegen viele großartige Impressionen einer fantastischen Naturlandschaft, von smarten Menschen, langen und gefüllten Tagen, viel Sonne und nur ein bisschen Regen. Ein großartiger erster Überblick über die Schönheit Skandinaviens, wir kommen wieder, unbedingt.

Dr. Thomas Ertlthaler ist Reiseleiter bei Kneissl Touristik und ein großer Skandinavienliebhaber. Die beschriebene 18-tägige Große Skandinavien-Rundreise ab Kopenhagen wird von 16. 6.–3. 7. und 16. 7.–2. 8. 2026 angeboten. Die klassische 16-tägige Version ab Oslo wird von 18. 6.–3. 7., 14. 7.–19. 7., 18. 7.–2. 8. und 2. 8.–17. 8. 2026 angeboten. Alle Infos finden Sie unter kneissltouristik.at und durch den QR-Code.



Erlebnis Uganda

Dank erfolgreicher Schutzprogramme wächst die Gorillapopulation im Bwindi Impenetrable Forest wieder: Für Naturliebhaber ist der ugandische Regenwald der perfekte Ort für eine unvergessliche Begegnung mit diesen gefährdeten Tieren.

DR. HARALD TEUBENBACHER

Als ich in meiner Jugend durch den Kinofilm „Gorillas im Nebel“ vom Leben der berühmten Primatenforscherin Dian Fossey bei den Berggorillas erfahren hatte, überwältigte mich die Sehnsucht, diese beeindruckenden Tiere einmal selbst in freier Natur zu sehen. Und wengleich ich seither bereits mehrmals die Berggorillas im damaligen Zaire (heute Demokratische Republik Kongo), in Ruanda und in Uganda erleben durfte, hat die Begegnung mit diesen majestätischen und zugleich anmutigen „sanften Riesen des Regenwaldes“ für mich nichts an Faszination verloren. Derzeit bietet der Bwindi Impenetrable Forest in Uganda dank jahrzehntelanger erfolgreicher Schutzprogramme und dadurch wieder wachsender Population dieser vom Aussterben bedrohten Tiere jedem Afrikafreund die wohl beste Gelegenheit, eine spannende und zugleich berührende Begegnung mit Berggorillas im tropischen Regenwald zu erleben.

Acht Meter Abstand

Acht Meter – das ist die magische Grenze, bis dahin darf man sich einer Gorillafamilie nähern. Aber wie kommt es, dass man sich überhaupt nähern darf? Das Projekt Gorilla-Tracking wurde 1979 im benachbarten Ruanda ins Leben gerufen. Über zwei Jahre wurden Gorillafamilien habituiert, das heißt an die kurzzeitige Anwesenheit von Menschen „gewöhnt“. Die Möglichkeit, Gorillafamilien kontrolliert zu besuchen, wurde zu einer Win-win-Geschichte. Man erhält mit den Gebühren für das Gorilla-Tracking die kostspieligen Nationalparks und damit den Lebensraum und die Population der Gorillas. Uganda hat sich dieses Modell nur wenig später abgeschaut: Im 31 Quadratkilometer großen Bwindi Impenetrable Forest kann man seit 1991 ausgewählte Gorillafamilien am Rand des Nationalparks, eine halbe bis drei Gehstunden von den Nationalpark-Eingängen entfernt, besuchen. Viele weitere Gorilla-Familien leben davon unberührt im Herzen des Nationalparks. Die Regeln zum Schutz der faszinierenden Tiere sind äußerst strikt: Eine Stunde pro Tag darf eine Gruppe mit höchstens acht Personen die Gorillas besuchen. Unsere Ranger führen uns durch den Regenwald, geben uns ruhig Anweisungen, wie wir uns bei den Gorillas verhalten müssen. Meinen Rucksack trägt Lilian, die Alleinerzieherin lebt in einem Dorf am Rande des Nationalparks. Sicher würde ich meinen Rucksack mit Wasserflasche und Kamera selbst tragen. Aber jeder Gast hat aus gutem Grund seinen eigenen Träger, seine Trägerin. Diese helfen auch einmal über schwierige Passagen im wogelosen Gelände – die primäre Intention ist aber das (gute) Einkommen von 30 Dollar pro Tag für Helfer und Träger. Als Bewohner der umliegenden Dörfer wird man nur ein bis zwei Mal im Monat eingesetzt, alle Dorfbewohner sollen von der Einkommensmöglichkeit profitieren. Am meisten profitiert dadurch der Nationalpark, denn die Identifikation mit dem Nationalparkgedanken steigt und die Menschen vor Ort respektieren dessen Regeln und Grenzen. Für uns Gäste ist der gemeinsame Weg ein freundlicher Austausch über unsere unterschiedlichen Lebensrealitäten, für Lilians Tochter ließ sich eine Schulpatenschaft organisieren, der gemeinsame Weg bewirkt viel! Unsere Wanderung durch den Regenwald wird anspruchsvoller, sobald wir die ausgetretenen Pfade verlassen, jetzt kommen die Helfer zum



Gorilla-Kindergarten.

Einsatz, die mit Macheten den Weg freischlagen, rutschig ist es und steil, wir schwitzen und kämpfen uns noch eine weitere Stunde durch den Regenwald – geschafft: Wenige Meter entfernt spielt ein prächtiger Silberrücken mit seinem Baby, geduldig, unbeeindruckt von uns Zaungästen. Gleich daneben turmt ein jugendlicher Gorilla durchs Unterholz und hoch auf einem Baum spielt ein Gorillakind mit seiner Mutter. Wir beobachten, fotografieren, sind berührt und fasziniert – Gorillas sind uns Menschen so ähnlich.

Mehr als Schimpansen- und Gorilla-Tracking

Uganda ist ein äußerst fruchtbares Land und enorm vielfältig. Die weite afrikanische Savanne, die Stromschnellen am Weißen Nil, dschungelbedeckte, saftig-grüne Hügel und fruchtbare Kulturlandschaften sowie die Bergriesen des Ruwenzori-Gebirges prägen das Land ebenso wie die großartige Vielfalt der Tierwelt. Bei Gamedrives und Bootsfahrten schenken uns der Murchison-Falls-Nationalpark, der Lake Mburo und der Queen-Elizabeth-Nationalpark die breite Palette der afrikanischen Fauna – mit Büffelherden, seltenen Rothschild-Giraffen, großen Flusspferd-Schulen, Zebras, Baumlöwen, unterschiedlichsten Antilopen, zahlreichen Primatenarten und einer farbenfrohen Vogelwelt. Ganz nah kommen wir Nashörnern im Ziwa Rhino Sanctuary, Flusspferden und Krokodilen am Kazinga-Kanal – gut, dass wir im beschatteten Boot sitzen. Was macht der Löwe im Baum, faul wie ein Faultier? Leise! Ein Leopard!

Der Traum von Afrika

Uganda ist Afrika pur und weit mehr als eine „Once in a Lifetime Experience“, es ist der Traum von Afrika. Im Unterschied zu Safari-erlebnissen in Kenia, Tansania, Namibia und Südafrika gibt es zwar keine riesigen Herden, dafür aber eine enorme Vielfalt an Tieren. Wir sind in der kleinen, feinen Gruppe mit maximal zwei Geländefahrzeugen unterwegs, kein Massentourismus weit und breit, dafür immer wieder Abenteuer. Die dörflichen Strukturen entlang unserer Strecke sind noch intakt, wir verkosten Früchte, genießen Gespräche und bereichernde Begegnungen auf Augenhöhe und sind auch zu Gast in einer Schule. Es ist ein Geben und Nehmen und die überströmende Lebensfreude der Menschen ist ansteckend ... Wir lernen, auch sie ist ein Geschenk, nicht alles ist käuflich. Auch das Klima ist moderat, Uganda ist ein Binnenland mit Temperaturen bis 28 Grad Celsius. Die Regenzeit ist im Frühling und Sommer, Herbst und Winter sind trocken, ohne Hitze und ideal zum Reisen. Sicher, in mancher Lodge fällt vielleicht dann und wann der Strom aus und auch das WLAN ist, wenn existent, sehr langsam. Aber was macht das alles, wenn man bei einem gemeinsamen abendlichen Sundowner mit Blick auf den Regenwald von den beeindruckenden Tiererlebnissen des Tages schwärmen darf?



Hoch hinaus – Ananastransport.

Dr. Harald Teubenbacher war und ist aus Leidenschaft Reiseleiter bei Kneissl Touristik. Mit ihm entdecken Sie Uganda von 15. 8.–29. 8. 2026 und 26. 12.–9. 1. 2027.

Von 4. 7.–18. 7. 2026 ist Mag. Friedrich Lehner Ihr Reiseleiter.

Die Gorilla-Permits sind streng limitiert. Bei Interesse empfehlen wir die rasche Buchung.

kneissltouristik.at



Kneissl-Reisende erleben mehr ...

Faszination Uganda
Auf den Spuren von Berggorillas u. Schimpansen durch die schönsten Nationalparks
4. - 18.7., 15. - 29.8., 26.12.26 - 9.1.2027 Flug ab Wien inkl. Rail & Fly ab Sbg., Safari-Fahrzeuge, Bootsfahrten, Schimpansen- u. Gorilla-Tracking, meist ***Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, RL **€ 7.070,-**

Kenias Naturwunder mit Migration in der Masai Mara
3. - 18.8.2026 Flug ab Wien inkl. Rail & Fly ab Sbg., Safari-Geländewagen, meist *** u. ****Hotels/Lodges/Camps u. 1 Nacht im Zeltcamp/meist VP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrt, Eintritt, RL **€ 7.970,-**

Südäthiopien: Omo-Tour
Unberührtes Afrika: Vielfalt der Völker und Landschaften (UNESCO-Welterbe)
10. - 24.4., 17. - 31.7., 2. - 16.10., 13. - 27.11., 25.12.26 - 8.1.2027 Flug ab Wien, Geländewagen/Kleinbusse, Hotels u. Lodges/meist VP, Bootsfahrt, Eintritt, RL **ab € 3.850,-**

Uganda: Trekking im Ruwenzori-Gebirge - Queen Elizabeth NP - Gorilla Tracking in Bwindi
3. - 16.2.2027 Flug ab Wien inkl. Rail & Fly ab Sbg., Safari-Fahrzeuge, Gorilla-Tracking, ***Hotels, Lodges u. Bergcamps/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsausflug, RL **€ 6.550,-**

Kneissl Touristik Salzburg, Linzer Gasse 72a, salzburg@kneissltouristik.at, ☎ 0662 877070
Kneissl Touristik Zentrale Lambach, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at